

Gemeindekindersonntag 2015

Die Anregung zum Thema dieses Gemeindekindersonntags stammt von der ZK-Fachgruppe ‚Keine Gewalt an Kindern und Jugendlichen‘. In unserer Frühjahrssitzung sprachen wir darüber, dass es unterschiedliche Formen von Gewalt gibt, die auch in der Bibel und in der Kirche ihren Platz haben. Die Geschichte des israelischen Mädchens, das als Sklavin im fremden Land ihren Glauben bezeugt und damit Mauern überwindet, ist ein Beispiel dafür, dass Gewalt nicht immer Gegengewalt erzeugen muss. Es kann ausreichen, dass ein einzelnes Kind (in diesem Fall), eine Gewaltspirale unterbricht und statt zu hassen, Liebe weitergibt.

Rückmeldungen sind willkommen!

Wuppertal, den 31.Okt.2014

Kathrin Mittwollen

E-Mail: kathrin.mittwollen@emk.de

Mit meinem Gott kann ich Mauern überwinden

<i>Teil 1: Sammlung</i>		
Evtl. Ansingen		
Vorspiel		
Begrüßung und Eröffnung	Trinitarisches Votum Bibelwort: „Mit dir, mein Gott, kann ich über Mauern springen.“ Psalm 18,30b	
Lied	Gott gab uns Atem (GB 579)	
Lesung	Psalm 8 (P.Spangenberg)	
Lied	Ehr sei dem Vater... (GB 463) Ich lobe meinen Gott (GB 23) Danket Gott, alle Mädchen... (GB 28)	
Gebet		
Lied	Meine Hoffnung und meine Freude (GB 361)	
<i>Teil 2: Zeit der Gemeinschaft</i>		
	Bekanntgaben, Geburtstage, Anliegen teilen	
<i>Teil 3: Verkündigung</i>		
Lied		
Hinführung	Bildmeditation „Mauern überwinden“	
Lied	Wo Menschen sich vergessen (hw)	
Anspiel	Jule und Tim und die Schaufel	(Handpuppen-) Spieler Moderation
Lied	Komm, wir wollen Freunde sein	
Predigt	2.Könige 5,1-5a	+ Flanelltafel / Overheadprojektor
Lied	Ich singe für die Mutigen (hw) Sei mutig und stark (Top 26)	
<i>Teil 4: Fürbitten, Sendung und Segen</i>		
Gebet + Vaterunser		
Lied	Komm Herr, segne uns (GB 503)	

	Vertraut den neuen Wegen (GB 387)	
Segen		
Nachspiel		

Die Liedvorschläge stammen aus dem Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche (GB), dem Jugendliederbuch Himmelweit (hw) und dem Kinderliederbuch TOP 26.

Bausteine für den Gemeindekindergottesdienst

1. Die Geschichte von dem israelischen Mädchen in Syrien (2.Könige 5,1-5a)

Diese Geschichte habe ich vor langer Zeit in der Sonntagsschule zum ersten Mal gehört – aber beim Lesen jetzt fiel mir auf, dass ich das Wichtigste daran vergessen hatte. Jedenfalls das, was ich heute am Wichtigsten finde. Ich bin gespannt, wie Ihr das seht und Sie das sehen und werde zum Schluss fragen, was für Euch/Sie das Wichtigste ist. In dieser Geschichte kommen einige wichtige Erwachsene vor – ein Feldhauptmann und seine Frau, zwei Könige, der Prophet Elisa, einige Diener und Boten... und: ein Kind. Aber das habe ich bisher immer überlesen.

Text: 2.Könige 5,1-5a (Bibel: Hoffnung für alle)

Während der Text gelesen wird, können die Figuren auf die Tafel / den Overheadprojektor gelegt werden.

- 1) Naaman, der oberste Heerführer von Syrien, war ein ausgezeichneter Soldat und Stratege. Er genoss hohes Ansehen und der König schätzte ihn sehr, hatte doch der Herr durch Naaman zum Sieg über ihre Feinde verholfen. Doch Naaman war aussätzig!
- 2) In seinem Haus lebte ein israelisches Mädchen. Syrische Soldaten hatten es auf einem ihrer Raubzüge in das Land Israel gefangen genommen und nach Syrien verschleppt. Sie war die Sklavin von Naamans Frau geworden.
- 3) Eines Tages sagte das Mädchen zu ihrer Herrin: „Wenn mein Herr doch einmal zu dem Propheten gehen würde, der in Samaria lebt! Der könnte ihn von seiner Krankheit heilen.“
- 4) Naaman ging daraufhin zum König und berichtete ihm, was das Mädchen aus Israel gesagt hatte.
- 5a) Der syrische König bestärkte ihn, den Propheten aufzusuchen, und gab ihm ein Empfehlungsschreiben an den König von Israel mit.

Als bildliche Unterstützung können die einzelnen Figuren entweder als Flanellbilder oder als Folienbilder gezeigt werden. Das ermöglicht es, die Figuren in unterschiedlichen Anordnungen zu zeigen – je nachdem worauf der Fokus liegt – und sie auch zu bewegen.
Figuren:

*Naaman + Aussatz (Folie), israelisches Mädchen, Sprechblase mit Prophet, Naamans Frau, König von Syrien
als Aussatz wird eine Klarsichtfolie mit weißen (!) Lachstift-Punkten bemalt und auf die Naaman-Figur gelegt. Beim Overhead-Bild ist die Farbe des Aussatzes nicht zu erkennen.*

Um diese Personen geht es: Einen Heerführer, seine Frau, ein Mädchen und seinen Glauben und den König von Syrien. Wichtige, bedeutende Leute, ihr Privatleben und... ein Kind. Was wissen wir über sie?

Alle Figuren werden weggenommen. Dann wird Naaman in die Mitte hingelegt – noch

ohne Aussatz.

Naaman ist der oberste Heerführer von Syrien - das ist das wichtigste militärische Amt, das es im Königreich Syrien gibt. In der Bundesrepublik Deutschland wäre er wohl Generalinspekteur, der ranghöchste Soldat in der Bundeswehr. Naaman steht in Diensten des syrischen Königs, der seine Arbeit zu schätzen weiß und viel von ihm hält. Durch sein kluges Handeln haben die syrischen Soldaten schon viele Kriege gewonnen und erfolgreiche Raubzüge durchgeführt. Naaman ist verheiratet und lebt in einem großen Haus, in dem es Diener gibt. Es geht ihm gut: Er ist erfolgreich im Beruf, ein angesehener Mann im Staat, glücklich verheiratet und wohlhabend. Sein Name bedeutet „Freundlichkeit“.

Doch: Naaman war von aussätzig.

Die Folie mit den weißen Punkten wird auf die Naaman-Figur gelegt.

Es geht ihm nicht so schlecht, dass er nicht arbeiten kann. Aber jeder kann sehen, dass er aussätzig ist. Was das für ein Aussatz war, weiß ich nicht. Ob Naaman Schmerzen hatte? Oder nachts nicht schlafen konnte, weil es überall juckte? Es gibt andere Beispiele aus der Bibel, in denen Menschen als äußeres Zeichen der Strafe Gottes solchen Aussatz bekommen, zum Beispiel Elisas Diener Gehasi, der sich bereichert (siehe 2.Könige 5,27), oder Moses Schwester Mirjam, die Gott verärgert (siehe 4.Mose 12,10). Vielleicht ist das die Hauptaussage: Naaman war äußerlich als ein Mensch gezeichnet, der von Gott gestraft ist.

Und er versucht alles, um diesen Aussatz loszuwerden. Ohne Erfolg.

Die Naaman-Figur wird an den oberen linken Bildrand gelegt und bleibt sichtbar. Das israelische Mädchen wird in die Mitte gelegt.

Das **israelische Mädchen** hat Schlimmes erlebt.

Sie wurde bei einem Raubzug von feindlichen Soldaten gefangen. Was hat sie wohl alles mit ansehen müssen? Sie wurde von ihrer Familie getrennt. Ob ihre Eltern und Geschwister noch leben? Sie wurde ins Ausland entführt. Dort ist vieles anders: die Sprache, das Essen, die Landschaft, die Lebensgewohnheiten ... Auf alle Fälle: Der Gottesdienst. In Syrien betet man nicht zu JHWH (*Jahwe*), dem Gott Israels (siehe 2.Könige 5,18). Das Mädchen wurde zum Arbeitsdienst als Sklavin gezwungen. Als Dienstmädchen von Naamans Frau hatte sie vielleicht eine leichtere Arbeit, als zuhause in Israel, vielleicht hatte sie sogar mehr und besser zu essen - aber sie lebte und diente im Hause eines Soldaten, der gegen ihr Land und ihre Familie in den Krieg gezogen war.

Ich finde, das Mädchen hat allen Grund, über sein Schicksal zu klagen – und ihren Dienstherrn zu hassen. Aber das tut sie nicht. Das Mädchen erlebt das Leid von Naaman und seine Suche nach Heilung. Sie sieht in dem Aussatz keine Strafe Gottes für das, was Naaman (Gottes Volk Israel an) getan hat. Sie sagt nicht: „Geschick dir recht! Endlich straft dich Gott.“

Stattdessen überlegt sie, welche Rettung es für Naaman geben kann. Sie wird aktiv und wagt es sogar, als ausländisches Dienstmädchen zu ihrer Herrin, der Frau Naamans, zu sprechen. Dieses junge Mädchen schafft es, die Mauer, die zwischen ihr und Naaman und seiner Frau steht, zu überwinden – eine Mauer, die Syrer und Israelis, Erwachsene und Kind, Jude und Nichtjude voneinander trennt.

Naamans Frau wird rechts an die Seite gelegt, das Mädchen wird dorthin bewegt.

Der erzählt sie von ihrem Glauben und bezeugt: „In Samaria gibt es einen Propheten, der mit Gottes Kräften ausgestattet ist, und Naaman heilen kann!“
Mutig, mutig, was sich das israelische Mädchen da im fremden Land traut.

Die Sprechblase mit dem Kopf des Propheten Elisa wird zu dem Mädchen gelegt.

Aber nun kommt das eigentlich Erstaunliche an dieser Geschichte.
Naamans Frau hört, was das Mädchen sagt, und erzählt es ihrem Mann.

Naamans Frau wird nach oben links zu Naaman bewegt. Die Sprechblase mit Elisa ebenfalls.

Naaman schenkt diesen Worten so viel Glauben, dass er beim König vorstellig wird, und ihm davon berichtet.

Naaman wird nach rechts oben zum syrischen König bewegt. Die Sprechblase mit Elisa ‚folgt‘.

Und der König wertet die Worte eines Sklavenkindes so, dass er Naaman sozusagen dienstlich den Auftrag gibt, nach Israel ins besiegte Feindesland zu ziehen und um eine Audienz beim israelischen König zu bitten.

Die Sprechblase mit Elisa zeigt nun auf den König.

Sind die alle – Naamans Frau, Naaman und der König - so verzweifelt, dass sie bereit sind, alles zu tun, was nur irgendwie Heilung verspricht?

Naamans Frau, Naaman und der König sind am oberen Bildrand nebeneinander zu sehen. Die Sprechblase wird weggenommen.

Oder hat das kleine Mädchen sie zum Nachdenken gebracht durch das, was sie tut und was sie sagt?

Das Mädchen wird vom Bildrand wieder in die Mitte gelegt, die Sprechblase mit dem Kopf Elisas zeigt nun wieder zu dem Mädchen.

Oder haben sie von anderen Menschen aus Israel Glaubenszeugnisse gehört und glauben deshalb auch einem Kind? Eins weiß ich: Kinder haben es manchmal nicht leicht, dass man ihnen zuhört. Aber wer zusammen mit Kindern – in der Sonntagsschule / dem Kindergottesdienst – die biblischen Geschichten hört und darüber nachdenkt, was Gott uns damit sagt, kann merken, wie gut das tut. Manchmal habe ich das Gefühl, dass das, was da aus einem Kindermund kommt, direkt von Gott zu mir kommt.

Vielleicht haben Naamans Frau, Naaman und der König das auch gespürt – aber es ist trotzdem erstaunlich, was diese Worte in Bewegung setzen. Lest es doch selber nach, was in 2.Könige 5 weiter steht.

Soviel will ich noch verraten, ohne dass die Predigt jetzt noch lange dauern wird: Naaman wird seinen Aussatz los (*Aussatzfolie abnehmen*) und bekennt: „Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Welt einen wahren Gott gibt, außer in Israel!“ (siehe 2.Könige 5,15). Naaman nimmt diesen Glauben und zwei Säcke israelische Erde mit zurück Syrien damit er auch dort auf israelischer Erde zu JHWH (*Jahwe*) beten kann. Das ist eine andere wichtige Aussage dieser Geschichte: Gott ist nicht nur der Gott Israels, sondern der Gott

aller Völker.

(kurze Sprechpause)

Ich frage ich mich, welcher Teil der Geschichte ist Euch/Ihnen am wichtigsten?

Die Äußerungen aus der Gemeinde werden ggf. noch einmal am Mikrofon wiederholt, damit alle sie verstehen. Es wird nichts gewertet (nicht: ‚Das denke ich auch! Nein, das glaube ich nicht!‘), aber die einzelnen Figuren können noch einmal in die Position gebracht werden, die angesprochen wird. Beispiel: „Das Wichtigste für mich ist, dass die Frau von Naaman auf das Mädchen gehört hat!“ – Naamans Frau wird neben das Mädchen gelegt und die Sprechblase mit Elisa zeigt auf das Mädchen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich gleichermaßen beteiligen – wenn keine Antworten auf die Frage kommen, kann noch einmal nachgehakt werden: Gibt es jemanden hier vorne / dort hinten... der darauf eine Antwort hat? Das ist besser, als ‚die Kinder‘ oder ‚die Erwachsenen‘ anzusprechen. Wenn keine Äußerungen mehr kommen...

Vielen Dank für Eure/Ihre Antworten. Jetzt habe ich noch mehr von dieser Geschichte begriffen! Mir ist noch viel mehr wichtig geworden. Und nun können wir zusammen Amen sagen, denn jetzt ist die Geschichte/Predigt zu ende.

Amen.

Methode:

1. Erzählen mit Flanelltafel und Bildern

Flanell (schweiz. Molton) ist ein angerauter Stoff, meist aus Baumwolle oder auch Wolle. Auf ein Holzbrett gespannt oder eine Wand geheftet ist die ‚Flanelltafel‘ eine Unterlage, auf der Papierbilder mit einem Stoff- oder anderem Haftstreifen auf der Rückseite gut haften. Diese Bilder können immer wieder neu angeordnet und bewegt werden. Die Bilder müssen die geeignete Größe haben, um von allen gesehen zu werden – in diesem Fall sollten sie am Kopierer auf DinA4 oder DinA3 vergrößert werden. Die Figuren können von der Erzählerin / dem Erzähler oder einer zweiten Person bewegt werden. Je nach Stofffarbe variiert der Hintergrund. Es gibt fertige Flanelltafeln zu kaufen (Beispiel: 100 x 68 cm, Kosten ca. 35 € bei shop.keb-de.org), aber sie lassen sich auch gut in der gewünschten Größe selber herstellen. Den passenden Stoff, z.B. ‚Bühnen-Molton‘ findet man im Internet (Beispiel: 300 cm breit für 9,30 € je Meter + Versandkosten bei www.molton24.de). Die Haftstreifen für die Rückseite der Bilder gibt es ebenfalls bei shop.keb-de.org.

2. Erzählen mit Overhead-Projektor und Bildern

Dafür werden die Figuren auf geeignete Folien farbig kopiert und grob ausgeschnitten. Sie können klein sein (10 cm), weil das Bild an der Wand durch den Abstand des Projektors zur Wand vergrößert oder verkleinert werden kann. Die einzelnen Bilder werden während des Erzählens mit der Hand langsam und ruhig (1) hin- und hergeschoben. Das sollte eine zweite Person machen – nicht die Erzählerin / der Erzähler.

2. Alttestamentliche Lesung – Psalm 8 nach der Übertragung von Peter Spangenberg

Milchstraße und Sternschnuppen

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name

Herr Gott, lieber Vater,
rund um die Erde und in allen Winkeln des Weltalls
kennt man dich und sieht deine Wunder.
Kinder, ja schon Säuglinge,
sind Zeichen dafür, wie du das Leben liebst,
damit auch den Bösen und Gierigen klar wird:
Nur bei dir ist das Leben in besten Händen.
Wenn ich nachts nach oben sehe
und das Firmament bestaune,
deinen riesigen Himmel mit Mond und Sternen,
mit Milchstraße und Sternschnuppen –
alles stammt von dir!
Was bin ich dann schon?
So klein! So winzig!
Ein Menschenkind! Und du denkst an mich?!
Du hältst mich auch in deiner Hand?
Ich soll dir dienen?
Ich soll wirklich ein Zeichen von dir sein?
Ich kleiner Mensch soll mithelfen,
deine Erde zu bewachen? Mit allem, was dazu gehört:
mit Schafen und Rindern, Ameisen und Elefanten,
Vögeln und Fischen, Moosen und Felsen, Tälern
und Bergen, mit den Meeren und den Erdteilen?!
Das ist wunderbar. Herrlich ist das!
Lieber Gott,
du machst das Leben hell und gut, und in der ganzen Welt
sollen die Menschen davon singen.

aus: Peter Spangenberg

Höre meine Stimme: Alle Psalmen der Bibel übertragen in die Sprache unserer Zeit
Verlag: Agentur des Rauhen Hauses, 1995

3. Spielszene: Jule und Tim und die Schaufel

Jule und Tim können von Menschen oder Handpuppen dargestellt werden.
Tim sitzt vor der Sandkiste und spielt mit einer Handschaufel, dass das ein Bagger ist.
Als Sandkiste reicht ein Tablett mit trockenem Sand, der auch von der Schaufel rieselt..
Höchstwahrscheinlich wird davon einiges auf den Boden fallen und muss (nach dem
Gottesdienst) weggeputzt werden.

Tim: Baggerbaggerbagger... *(er schiebt die Schaufel auf dem Tablett hin und her)*
und njän njän njän *(er hebt sie und lässt den Sand langsam herunterrieseln)*
Baggerbaggerbagger...

Jule: Wo ist denn schon wieder und meine Schaufel? *(sie läuft suchend hin und her)* Ich
will meine Sandburg bauen! *(erregt mit dem Fuß aufstampfend)* Ich **brauche** meine
Schaufel!

Tim: Baggerbaggerbagger... njän njän njän...

Jule: Da ist sie ja! Gib sofort die Schaufel her – das ist meine!

Tim: Baggerbaggerbagger... njän njän njän...

Jule: *(greift nach der Schaufel und reißt sie mit Schwung aus Tims Hand)* So – geschafft!

Tim: Gib mir meinen Bagger zurück!

Jule: Das ist kein Bagger, das ist eine Schaufel! Du Dummi hast einfach keine Ahnung!

Tim: Aber ich hab' gerade so schön gespielt...

Jule: Und jetzt hab' **ich** meine Schaufel! Mach mal Platz! Ich bau jetzt eine Sandburg.

Jule drängelt Tim weiter von der Sandkiste weg und beginnt, mit der Schaufel den Sand zusammen zu schieben. Tim sitzt still da und schaut zu.

Moderation *(vom Stehpult aus)*:

Na, das war aber gar nicht nett von Jule. Was meint ihr, wie Tim sich jetzt fühlt?

Also, wenn mir jemand was wegnimmt, dann... dann...

Ich bin gespannt, wie es mit Tim und Jule weitergeht

Tim guckt ein paar Mal zu Jule und wieder weg. Dann sucht er in seiner Hosentasche / in einer mitgebrachten Tasche und zieht zwei Bonbons heraus.

Tim: Mmh! Lecker! Ich hab ja noch was Süßes dabei. Zwei Bonbons!

Jule unterbricht ihr geschäftiges Bauen und guckt kurz zu Tim. Dann baut sie weiter.

Tim: Ananas und Erdbeere. Jule, was magst du lieber?

Jule: *(baut und baut ohne Unterbrechung)* Ananas!

Tim: Na gut. Hier – dann ist der für dich! *(Tim hält ihr das Bonbon hin)*

Jule: *(stoppt das Bauen)* Was?

Tim: Ananas – für dich. Und ich nehm' Erdbeere. *(Tim hält das Bonbon immer noch hin)*

Jule: *(erstaunt)* Echt? Für mich? – Danke, Tim.

Jule legt die Schaufel hin und beide packen ihr Bonbon aus und stecken es in den Mund. Sie lutschen.

Jule: Wirklich lecker!

Tim: Ja!

Jule: Entschuldigung!

Tim: O.k.

Jule: Wenn du willst, kannst du der Bagger sein.

Tim: Ich kann auch eine Burg baggern. Wenn du mir Platz machst.

Jule: *(rückt ein Stück zur Seite) Abgemacht.* Und ich klopfe mit meinen Händen den Sand fest, damit die Burg auch hält.

Tim: *(nimmt die Schaufel)* Baggerbaggerbagger... njän njän njän...

4. Bildmeditation

Plakat der ökumenischen FriedensDekade 2009 ‚Mauern überwinden‘

Eine Mauer,
(sie sieht aus) wie die Mauer in Berlin.
Grauer harter Beton.
Mit ein paar Farbflecken.

Die Mauer trennt – doch was oder wen?
Reiche und Arme?
Alte und Junge?
Christen und Nichtchristen?
Ausländer und Inländer?

Aber da sind auch zwei Hände – rot und blau.
Sie schaffen es.
Sie ziehen die Mauer weg,
wie einen Vorhang,
der das Dunkel vom Tageslicht trennt.

Zwei Hände schaffen das –
Vielleicht auch ein paar mehr...

So entsteht eine Lücke.
Ich kann einfach hindurch gehen.
Es ist wunderbar.
Niemand hält mich (auf).

Ich sehe (noch) nicht,
wie die Zukunft aussieht.
Da ist eine Weite.
Alles ist offen.

Mit jedem Schritt
gewinne ich ein Stück
unbekanntes Land.

5. Segen

Mein Gott segnet mich - ich tanze / spiele voller Freude.
 Mein Gott behütet mich - ich singe seine Lieder.
 Mein Gott liebt mich sehr - ihm sei Lob, Preis und Ehre.
 Mein Gott nimmt mich an - ich bin und bleibe sein Kind.

(West Afrika)

So segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
 Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen

Gemeindekindersonntag 2015

<i>Teil 1: Sammlung</i>		
Evtl. Ansingen		
Vorspiel		
Begrüßung und Eröffnung	Trinitarisches Votum Bibelwort: „Mit dir, mein Gott, kann ich über Mauern springen.“ Psalm 18,30b	
Lied	Gott gab uns Atem (GB 579)	
Lesung	Psalm 8 (P.Spangenberg)	
Lied	Ehr sei dem Vater... (GB 463) Ich lobe meinen Gott (GB 23) Danket Gott, alle Mädchen... (GB 28)	
Gebet		
Lied	Meine Hoffnung und meine Freude (GB 361)	
<i>Teil 2: Zeit der Gemeinschaft</i>		
	Bekanntgaben, Geburtstage, Anliegen teilen	
<i>Teil 3: Verkündigung</i>		
Lied		
Hinführung	Bildmeditation „Mauern überwinden“	
Lied	Wo Menschen sich vergessen (hw)	
Anspiel	Jule und Tim und die Schaufel	(Handpuppen-) Spieler Moderation
Lied	Komm, wir wollen Freunde sein	
Predigt	2.Könige 5,1-5a	+ Flanelltafel / Overheadprojektor
Lied	Ich singe für die Mutigen (hw) Sei mutig und stark (Top 26)	
<i>Teil 4: Fürbitten, Sendung und Segen</i>		
Gebet + Vaterunser		
Lied	Komm Herr, segne uns (GB 503) Vertraut den neuen Wegen (GB 387)	
Segen		
Nachspiel		

Die Liedvorschläge stammen aus dem Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche (GB), dem Jugendliederbuch Himmelweit (hw) und dem Kinderliederbuch TOP 26.

Wuppertal im November 2014

Kathrin Mittwollen